



THE RIAS AMADEUS QUARTET RECORDINGS, VOL. V ROMANTICISM

AMADEUS-QUARTETT

Viola II: Cecil Aronowitz • Klarinette: Heinrich Geuser • Klavier: Conrad Hansen

Brahms:	Streichquartett c-Moll op. 51/I & B-Dur op. 67 Klavierquintett f-Moll op. 34 Klarinettenquintett h-Moll op. 115 Streichquintett G-Dur op. 111
Bruckner:	Streichquintett F-Dur op. 51/I WAB 112
Schumann:	Klavierquintett Es-Dur op. 44 Streichquartett A-Dur op. 41/3
Mendelssohn Bartholdy:	Streichquartett Es-Dur op. 12 Streichquartett op. 81 (III. Capriccio)
Verdi:	Streichquartett e-Moll
Dvořák:	Klavierquintett A-Dur op. 81
Grieg:	Streichquartett g-Moll op. 27

audite 21.425

Studio-Aufnahmen: Siemensvilla, Berlin-Lankwitz • Studio 7, RIAS Funkhaus, Berlin (Brahms, Op. 51/I)

Amadeus-Quartett

Brahms: Streichquartett c-Moll op. 51/I (Aufnahme: 30. Oktober 1950)

Ton (technisch)

Gutes Bandmaterial und gute Aufnahmemaschinerie trotz der frühen Aufnahme (1950!). Leicht entrauscht, Brumm bei 50Hz und 150 Hz reduziert. Montage: Wo möglich wurden die alten Gelbbandpausen-LÄNGEN beibehalten (Stille wurde mit Bandrauschen ersetzt). Leichte Vor-Echos (sehr selten, nur in Stille>>ff-Passagen) Extrem brillante (aber nicht schreiende!) Aufnahme (liegt teils an der Aufnahme – höre z.B. den Beginn von IV! – aber m.E. auch an der Klangästhetik des Quartetts). Dies wurde beibehalten. Es gibt sehr viele akustische Klicks. Warum nur ist damals niemand hingegangen und hat den Musikern Stühle organisiert, die nicht Knacken? Aber auch viele Bogen- und Spielgeräusche (speziell im zweiten Satz). Dies konnte nur selektiv und händisch reduziert werden, da ein Automatismus auch viele gewollte akustische Ereignisse geschluckt hätte. Ich habe nur die Lautsprecher-auffälligen Klicks überhaupt bearbeitet. Kopfhörer-Hörer werden noch viele andere Klicks wahrnehmen.

Ton (gestalterisch)

Norbert Brainin wie gehabt in erster Front!

Interpretation (technisch)

Riesige Dynamik schon direkt zu Beginn des Quartetts offenbar.

Interpretation (gestalterisch)

Dies ist genauestens gearbeitete Interpretation. Siehe z.B. die Phrasierungsabsprache in den parallel geführten Stellen zwischen erster und zweiter Geige (z.B. in III). Anders als in vielen Amadeus-Aufnahmen gibt es hier keine nicht gestalteten Satzenden.

Amadeus-Quartett

Brahms: Streichquartett B-Dur op. 67 (Aufnahme: 29. November 1957)

Ton (technisch)

Trotz 7 Jahren Zeitsprung ist dieses Band ‚kompatibel‘ mit der früheren Aufnahme (1950) von op. 51 Nr. I. Technisch noch etwas besser (geringeres Rauschen, geringere Verzerrungen, kaum Vor-Echos), ist das aufgezeichnete Spektrum ein wenig weniger höhenbetont. Die Bearbeitungsschritte gleichen denen in op. 51, allerdings mit viel weniger Notwendigkeit zu händischem Entklicken.

<p>Interpretation (gestalterisch) Irrer Klangeffekt in III: extremer Sordino-Sound zu Bratschen-Solo..</p>
<p>Amadeus-Quartett • Conrad Hansen Brahms: Klavierquintett f-Moll op. 34 (Aufnahme: 1. November 1950)</p>
<p>Ton (technisch) Für eine Aufnahme von 1953 sensationell: Neben leichtem Entrauschen und deutlichem Entbrummen keine Eingriffe notwendig. OK, da ist ein leichtes Kompressionsverhalten und Klirren im ff-Bereich.</p>
<p>Ton (gestalterisch) Die Pause zwischen III und IV braucht m.E. einen viel engeren Anschluss als auf dem Originalband realisiert war (hier war eine Standard-Gelbband-Pause eingebaut). An dieser Stelle habe ich verkürzt.</p>
<p>Interpretation (technisch) Auffällig große Dynamik. Eine bis ins Detail ausgetriebene und überall engagierte Interpretation. C. Hansen: Aktiver, gleichberechtigter Gestalter.</p>
<p>Amadeus-Quartett • Heinrich Geuser Brahms: Klarinettenquintett h-Moll op. 115 (Aufnahme: 24. April 1951)</p>
<p>Ton (technisch) Wieder im Zeitvergleich hervorragende Ursprungsqualität der Aufnahme. Entrauscht, entbrummt, entklickt, montiert. Geuser an der Klarinette hat ab und an ein schnelles Vibrato, welches auch von der Aufnahme stammen könnte. Ich habe dies geprüft: Dies ist tatsächlich Geusers Vibrato.</p>
<p>Interpretation (technisch) Geuser intoniert ab und zu (leicht) zu hoch.</p>
<p>Amadeus-Quartett • Cecil Aronowitz Brahms: Streichquintett G-Dur op. 111 (Aufnahme: 19. September 1953)</p>
<p>Ton (technisch) Entrauscht, manuell entklickt, leicht abfallende Höhen wurden nach Prüfung NICHT angehoben, sondern belassen wie auf Band.</p>
<p>Ton (gestalterisch) Auch im Steichquintett dominiert Brainin die Balance auf ganz unforcierte Weise.</p>
<p>Interpretation (technisch) erster Satz: Für eine Live-Einspielung auch nach heutigen Maßstäben eine erstaunlich hohe Intonationsqualität.</p>
<p>Interpretation (gestalterisch) Erster Satz: Eine Interpretation, die die Strukturen des Werkes offen zutage legt – dies liegt sicher auch am Zwang, das komplette Werk / den kompletten Satz in einem Take zu produzieren. Un poco Allegretto, Vivace: Brainin gestaltet Linien und Agogik aus einem Schwung. Vivace: Animato: Hier nur dezentes Anziehen des Tempos, dies ist aufgespart für das Ende des Werkes.</p>
<p>Amadeus-Quartett • Cecil Aronowitz Bruckner: Streichquintett F-Dur WAB 112 (Aufnahme: 29. November 1957)</p>
<p>Ton (technisch) Was dem vorhergehenden Brahms'schen Quintett an Brillanz mangelt, ist hier ein wenig überschüssig. Teilweise leichtes Vor- und Nach-Echo, welches nicht bearbeitet wurde. Pausenlängen wurden nicht bearbeitet, Klicks nur bei massivem Auftreten.</p>
<p>Interpretation (technisch) Erster Satz: 3 Takte pp vor Buchstabe C überspringt das Amadeus-Quartett – wahrscheinlich waren Bruckners Längen doch zu viel... (zumindest im Vergleich zur von mir mitgelesenen Partitur).</p>

<p>Interpretation (gestalterisch) Das Tempo des Trios im zweiten Satz steht, alles Tänzerische fehlt. Das Ende des zweiten Satzes schließt nicht. Es ist mir unklar, wie das Quartett es schafft, auch den Adagio-Satz ohne Schlusswirkung zu beenden! Ähnliches gilt für den Werkschluss.</p>
<p>Amadeus-Quartett • Conrad Hansen Schumann: Klavierquintett Es-Dur op. 44 (Aufnahme: 13. Oktober 1950)</p>
<p>Ton (technisch) Band fällt etwas ab im Vergleich zu den bisherigen Aufnahme dieser Box: Im unteren Dynamikbereich fehlt es an Präsenz, die Höhen kommen dann im forte umso stärker. Dies lässt sich nicht adäquat korrigieren. Im Rauschen des Bandes leichtes Blubbern. Klicks nur manuell reduziert. Pausenlängen beibehalten.</p>
<p>Ton (gestalterisch) Klavier ist in der Balance recht weit hinten – aber vielleicht wünsche ich mir nur mehr Conrad Hansen.</p>
<p>Interpretation (technisch) Conrad Hansen mit Gestaltung und (geradezu moderner) technischer Perfektion! Viele Impulse gehen von ihm aus. Ein paar kleine Intonationsprobleme im weiteren Verlauf des ersten Satzes. Zusammenspiel im zweiten Satz häufig recht problematisch, aber dessen Charakter ist m.E. vollends getroffen.</p>
<p>Interpretation (gestalterisch) Einige Konstruktionsideen dieses reichlich gespielten Werkes werden mir erst in dieser Interpretation klar. Ein wunderbares Beispiel für die Vorteile historischer Aufnahmen – trotz technischer Imperfektionen. Dritter Satz läuft Amadeus-typisch unvorbereitet in das Ende hinein (vielleicht ein Nachteil des sonst ‚Mikro-Freiräume‘ gewährenden festen Tempokorsetts des Ensembles).</p>
<p>Amadeus-Quartett Mendelssohn Bartholdy: Streichquartett Es-Dur op. 12 (Aufnahme: 18. November 1969)</p>
<p>Ton (technisch) Leichtes Vor-Echo. Unangenehm harte Schärfe in der Höhe. Guter Zustand des Bandes. Pausenlängen wurden belassen wie vorgefunden.</p>
<p>Ton (gestalterisch) Maximale Dominanz der ersten Geige.</p>
<p>Amadeus-Quartett Verdi: Streichquartett e-Moll (Aufnahme: 26. November 1962)</p>
<p>Ton (technisch) Hier wie auch schon bei früheren Aufnahmen: Hier ist wohl schon in früheren Phasen ein heftiger Hochpassfilter zum Einsatz gekommen, Tiefen unterhalb 80 Hz sind quasi nicht vorhanden.</p>
<p>Amadeus-Quartett • Conrad Hansen Dvořák: Klavierquintett A-Dur op. 81 (Aufnahme: 1. November 1950)</p>
<p>Ton (technisch) Für die Entstehungszeit (1950!) sehr gutes Material. Nach Bearbeitung bleiben noch die zeittypischen Problematiken, u.a.: Höherfrequente Signalanteile gehen im pp etwas verloren. Minimales Brummen wurde bewusst belassen. Blattwenden, Spielgeräusche, Stuhlgeräusche etc.</p>
<p>Ton (gestalterisch) Klavier im ff zu weit hinter Streichern.</p>
<p>Interpretation (technisch) In der Dumka: Intonationsprobleme im Vc.</p>

Interpretation (gestalterisch)

Conrad Hansen!

Extreme Dynamische Kontraste (siehe z.B. erster Satz gleich zu Beginn der Sturz aus p-espressivo Vc-Solo zu 'Tutti'-f-Einsatz). Maximale Einheit des Ensembles bei großen Gestaltungslinien.

Amadeus-Quartett

Grieg: Streichquartett g-Moll op. 27 (Aufnahme: 4. Dezember 1953)

Interpretation (technisch)

An einigen Stellen wünschte ich mir mehr solistische Begabung des Cellisten (z.B. die Soli zu Beginn der Romanze).

Interpretation (gestalterisch)

Im Finale erstaunlich geringe fz-Dynamik.